

# Testamentseröffnung

In der Bibel lesen wir öfter davon, dass Gott einen Bund mit Menschen schließt oder Menschen untereinander einen Bund schließen. **Das hebräische Wort für Bund ist *berith* und bedeutet *Vereinbarung*.**

**Ein Bund war die heiligste und ernsthafteste Form einer Vereinbarung, auf die sich zwei Parteien einlassen konnten.**

**Auf einem Bund hat man sich nicht leichtfertig eingelassen und den Bund nach der Besiegelung auch nicht auf die leichte Schulter genommen.**

**Ein Bund ist eine bindende Lebensvereinbarung, bis sie durch den Tod eines Bündnispartners aufgelöst wird.**

## Schritte bei der Zeremonie eines Bundes

1. Die Zeremonie begann mit dem Tausch der Mäntel. In der Kultur zur Zeit des Alten Testaments repräsentierte der Mantel die Identität einer Person. Nach dem Tausch der Mäntel repräsentierte also eine Partei die andere.
2. Danach tauschten die Bündnispartner ihren Gürtel und ihre Waffen, als Symbol der Sicherheit. Es bedeutete, dass sie sich gegenseitig alle ihre Fähigkeiten und ihre Macht zur Verfügung stellten. Sollten sie angegriffen oder ausgenutzt werden, dann wäre es so, als geschähe es ihnen selbst.
3. Die Bündnispartner haben sich anschließend ihre Handflächen aufgeritzt, aufeinander gepresst, damit sich das Blut vermischte. Sie haben Sand oder Asche in die Wunde gerieben, umso eine bleibende Narbe zu erzeugen, die ein Zeichen des Bundes war. Das Blut war hier einerseits das Symbol des Lebens und andererseits das Symbol der Blutslinie einer Familie oder eines Volkes. Durch das Vermischen des Blutes drücken Sie aus, dass sie zueinanderstehen würden wie eine Familie oder ein Volk.
4. Als nächstes wurde ein Tier geschlachtet und in zwei Hälften geteilt. Die beiden Hälften wurden auf dem Boden so abgelegt, dass die beiden Parteien in Form einer 8 um sie herum zwischen ihnen hindurch gehen konnten. Die Zahl 8 entspricht hier dem Zeichen für Unendlichkeit.
5. Anschließend tauschten beide Parteien ihre Namen aus, was wiederum bedeutete, dass sie fortan einander repräsentierten.
6. Dann stellten sich die Parteien einander gegenüber auf und sprachen Segnungen und Flüche aus. Segnungen, die dem Halten des Bundes; und Flüche, die dem Brechen des Bundes folgen sollten.
7. Dann genossen sie miteinander ein großes Festessen. Es wurde Bündnismahl genannt und die Familienmitglieder der Bündnispartner und alle Zeugen nahmen daran teil.
8. Als letztes pflanzen Sie einen Baum, und einen Brunnen und bauten einen Altar. Das sollte alle nachfolgenden Generationen an den Bund erinnern und diese auffordern, ihn auch einzuhalten.

## Gottes Bund mit Abraham

**In 1. Mose 15 lesen wir über Gottes Bund mit Abraham.** Gott hat dem Abraham viele Nachkommen verheißen, so zahlreich wie der Sand am Meer und die Sterne am Himmel. Gott hat mit Abraham einen Bund geschlossen, um damit zu besiegeln, dass er die Verheißungen erfüllen würde.

**In 1. Mose 17 lesen wir, dass Gott den Namen Abrams in Abraham = „Vater vieler Völker“ änderte.** Abraham und seiner Frau Sarai war zu diesem Zeitpunkt schon klar, dass sie keine eigenen Kinder bekommen konnten, darum war der neue Name, den Gott ihm gab, für beide sehr bedeutungsvoll. Sarais Name wurde auch geändert. Zuvor war sie als die Frau Abrahams bekannt, aber ihre Namensänderung auf Sarah, ist ein Hinweis darauf, dass Gott sie in den Bund mit einbezogen hat.

## Der Bund von Gott mit Abraham wird mit dem Volk Israel bestätigt

**Gott hat seinen Teil des Bundes gehalten: er schenkte Abraham und Sarah einen eigenen Sohn, Isaak, den verheißenen Sohn (1. Mose 21).** Die Nachkommenschaft Abrahams vermehrte sich ab da stetig und wurde zu einem großen Volk. Ein paar 100 Jahre später befand sich das Volk auf dem Weg in das von Gott verheißene Land, nachdem es aus der Sklaverei Ägyptens entkommen war.

Auf dem Weg dorthin erinnerte Mose das Volk an den Bund, den Gott mit ihnen geschlossen hatte. Er baute einen Altar, auf dem die Israeliten Opfer brachten. **Auf diese Weise erneuerte Gott den ursprünglichen Bund mit Abraham mit der neuen Generation der Israeliten.**

2Mo 24,1 HfA **Der Herr schließt einen Bund mit Israel** - Der Herr sprach zu Mose: "Steig zu mir auf den Berg, zusammen mit Aaron, Nadab, Abihu und siebzig von den Sippenoberhäuptern Israels. Bleibt in einiger Entfernung stehen, und werft euch vor mir nieder!"

2Mo 24,2 Nur du allein darfst dich mir nähern, die anderen müssen sich fern halten. Das Volk darf auf keinen Fall mit dir den Berg besteigen!"

2Mo 24,3 Mose trat vor die Israeliten und teilte ihnen die Gebote und Bestimmungen des Herrn mit. Sie antworteten einmütig: "Wir wollen alles tun, was der Herr befohlen hat!"

2Mo 24,4 Danach schrieb Mose die Worte des Herrn auf. Früh am nächsten Morgen errichtete er einen Altar am Fuß des Berges, dazu zwölf Steinsäulen, je eine für jeden Stamm Israels.

2Mo 24,5 Dann rief er einige junge Israeliten zu sich und befahl ihnen, dem Herrn zu opfern. Sie brachten Brandopfer dar und schlachteten junge Stiere für das Dankopfer.

2Mo 24,6 Mose fing die Hälfte des Blutes der Opfertiere in Schalen auf, die andere Hälfte goss er an den Altar.

2Mo 24,7 Dann nahm er die Buchrolle, in der er die Gesetze des Bundes aufgeschrieben hatte, und las sie den Israeliten vor. Sie antworteten: "Alles, was der Herr befohlen hat, wollen wir tun! Wir wollen ihm gehorchen!"

2Mo 24,8 Da besprengte Mose das Volk mit dem Blut aus den Schalen und sagte: "Das Blut besiegelt den Bund, den der Herr mit euch geschlossen hat. Dieser Bund beruht auf seinen Zusagen und Geboten."

**In 5. Mose 28 und 29 wird der Bundesschluß wiederholt** und Gott fügt eine lange Liste von Segnungen an, wenn das Volk Israel seinen Teil des Bundes einhält.

5Mo 29,8 HfA Darum haltet euch an alle Gebote dieses Bundes, dann wird euch alles gelingen, was ihr tut.

## Die Bedingungen für den Segen

Die wunderbaren Segenszusagen warteten auf die Israeliten, wenn sie gehorsam waren und taten, was von ihnen verlangt wurde. Indem sie sich an alle Gebote und Anordnungen Gottes halten. Wenn sie nicht gehorsam waren, dann würden sie die Flüche treffen.

Eine der Segnungen war, dass sie Kopf und nicht Schwanz sein würden, dass sie also auf dem Acker, zu Hause und in jedem anderen Lebensbereich gesegnet wären. Jedoch unterlagen alle Segnungen den Bedingungen, die im Gesetz festgelegt waren.

Der Empfang von Segen war an die Bedingungen eines Bündnisses geknüpft: Jede Seite musste ihren Beitrag leisten. Das konnte nicht auf die leichte Schulter genommen werden; es war entscheidend, dass beide Seiten sich an die Vereinbarungen hielten.

Wie wir bereits von den letzten Sonntagen wissen, war es für die Israeliten aber aus menschlicher Sicht unmöglich, sie zu erfüllen. Und das war genau das Problem, mit dem Israel zu kämpfen hatte: die Israeliten hatten keine Möglichkeit, ihren Teil des Bündnisses zu erfüllen, egal, wie sehr sie sich bemühten. Folglich erlebten die Israeliten kaum Segnungen und waren vor allem damit beschäftigt, die Folgen der Flüche abzuwehren. Obwohl der Bund ein Mittel zum Segen sein sollte, war er zu einem Fluch geworden.

In 3. Mose 16 lesen wir, wie Gott zu Mose spricht und den Hohepriester Aaron damit beauftragt ein Sühneopfer im Allerheiligsten darzubringen, um die Sünde des Volkes abzudecken. Israel wäre sonst eine verfluchte Nation gewesen, wenn nicht die Sühneopfer vorübergehend ihre Schuld bereinigt hätten. Das haben wir uns letzte Woche angeschaut.

## Die Zeit ist reif für einen neuen Bund

**Nach vielen Jahren war es dann endlich Zeit für einen neuen Bund zwischen Gott und den Menschen.** Der Prophet Jeremia prophezeite es so:

Jer 31,31 HfA **Der neue Bund** - So spricht der Herr: "Es kommt die Zeit, in der ich mit dem Volk Israel und dem Volk von Juda einen neuen Bund schließe.

Jer 31,32 Er ist nicht mit dem zu vergleichen, den ich damals mit ihren Vorfahren schloss, als ich sie mit starker Hand aus Ägypten befreite. Diesen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war!

Jer 31,33 Der neue Bund mit dem Volk Israel wird ganz anders aussehen: Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

Jer 31,34 Niemand muss dann den anderen noch belehren, keiner braucht seinem Bruder mehr zu sagen: 'Erkenne doch den Herrn!' Denn alle - vom Kleinsten bis zum Größten - werden erkennen, wer ich bin. **Ich vergebe ihnen ihre Schuld und denke nicht mehr an ihre Sünden. Mein Wort gilt!**

Die Bedingungen des alten Bundes waren wegen der Sündhaftigkeit des Menschen nicht zu erfüllen. Es war Zeit für einen neuen Bund, es war Zeit für ein neues Testament.

**Das griechische Wort für Testament ist *diatheke* und bedeutet *Erbe bzw. Nachlass*. Manche Bibelübersetzungen benutzen die Worte Bund und Testament abwechseln, als seien sie Synonyme. Doch ein Bund und ein Testament unterscheiden sich wesentlich:**

- Eine Vereinbarung legt fest, was die beiden Parteien zu tun und lassen haben.
- Ein Testament ist ein Dokument, das beschreibt, wer nach dem Tod was erben soll.

**Ein Testament tritt erst in Kraft, wenn der Verfasser, also der Erblasser, gestorben ist. Der Autor des Briefes an die Hebräer sagt, dass dies auch für das Neue Testament gilt:**

Hebr 9,15 **Der neue Bund zwischen Gott und den Menschen** - So hat Christus den neuen Bund zwischen Gott und uns Menschen vermittelt: Er starb, damit die Sünden aufgehoben werden, die unter dem alten Bund geschehen sind. Nun können alle, die Gott berufen hat, das von Gott zugesagte unvergängliche Erbe empfangen, das ewige Leben bei Gott.

Hebr 9,16 Beim neuen Bund ist es wie bei einem Testament: Ein Testament wird erst eröffnet, wenn der Tod seines Verfassers nachgewiesen ist.

Hebr 9,17 Solange er lebt, ist es ohne jede Rechtskraft. **Erst durch seinen Tod wird es gültig.**

Wäre Jesus nicht gestorben, hätten wir nicht die Fülle Gottes geerbt. Man kann eigentlich sagen, Jesus war geboren, um zu sterben. In der Nacht vor seinem Tod, feierte er mit seinen Jüngern das Abendmahl und kündete seinen Tod mit folgenden Worten an:

Mt 26,26 Während sie aßen, nahm Jesus Brot, sprach das Dankgebet, teilte das Brot und gab jedem seiner Jünger ein Stück davon: "Nehmt und esst! Das ist mein Leib."

Mt 26,27 Anschließend nahm er einen Becher Wein, dankte Gott und reichte ihn seinen Jüngern: "Trinkt alle daraus!

Mt 26,28 **Das ist mein Blut, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird zur Vergebung ihrer Sünden vergossen.**

Beim Passahfest erinnerte man sich an die Nacht in Ägypten, in der ein Lamm geschlachtet worden war und dessen Blut an die Türstöcke der Israeliten gesprenkelt wurde. Es erinnerte daran, wie Gott sein Volk aus der Sklaverei in die Freiheit gebracht hatte. Die Jünger haben sich bestimmt darüber gewundert, dass Jesus sagte, durch sein Blut sei ein neues Testament in Kraft gesetzt bzw. ein neuer Bund besiegelt. **Durch diese Aussage kündigte Jesus ein ganz neues Zeitalter an, ein Zeitalter der Gnade, dass das Zeitalter des Gesetzes ablöste.**

**Ebenso ist Zeit für ein neues Priestertum**

**Nicht nur war es Zeit für einen neuen Bund, es war auch die Notwendigkeit für einen neuen Priester.** Im Alten Testament sorgten die Priester für die Einhaltung des Bundes. Das Gesetz regelte den Bund und darum mussten die Priester das Gesetz kennen und darüber wachen. Sollte sich der Bund in irgendeiner Weise ändern, müssten folglich das Gesetz und das Priestertum entsprechend geändert werden:

Hebr 7,12 HfA **Christus, der Hohepriester des neuen Bundes** - Setzt Gott nun aber ein anderes Priestertum ein, dann muss auch das Gesetz geändert werden.

Bis zur Zeit Jesu kamen alle Priester ausschließlich aus dem Stamm Levi und waren dafür verantwortlich, das Priestertum zu bewahren. Die Ordnungen des Priesteramtes waren im Gesetz des Mose verankert. Neben vielen anderen Dingen schrieb das Gesetz unter anderem vor, dass der Hohepriester einmal im Jahr das Allerheiligste betreten und ein Opfer für die Sünden des Volkes darbringen musste. Dies tat der Hohepriester, in dem er etwas von dem Blut des Sündenbocks an die Bundeslade sprenkelte.

Der levitischen Priesterschaft war es nicht erlaubt, die Sünden der Menschen zu vergeben; die Sünden konnten nur abgedeckt werden. Darum war es an der Zeit für einen neuen Priester und ein neues Priestertum mit einer neuen Gesetzmäßigkeit, damit die Sünde der Menschheit ein für alle Mal weggenommen werden konnte.

Hebr 7,13 HfA Immerhin kommt ja Christus, von dem hier die Rede ist, aus einem Stamm unseres Volkes, von dem nie einer als Priester am Altar Gottes gedient hat.

Hebr 7,14 Denn wie jeder weiß, gehört unser Herr Jesus Christus zum Stamm Juda, obwohl Mose nie gesagt hat, dass aus diesem Stamm Priester kommen werden.

Der neue Priester war Jesus und der war nicht nach der Ordnung Aarons.

Hebr 7,15 HfA Schickt Gott also einen anderen Priester, einen vom Rang des Melchisedek zu uns, dann wird ganz klar, dass er damit eine besondere Absicht verfolgt.

Hebr 7,16 Denn Christus ist nicht aufgrund menschlicher Verordnungen und Gesetze Hohepriester geworden, sondern weil in ihm unzerstörbares, ewiges Leben ist.

Hebr 7,17 So heißt es ja von Christus: "In alle Ewigkeit sollst du ein Priester sein, so wie es Melchisedek war."

**Jesus war ein Priester nach der Ordnung Melchisedeks. Melchisedek ist ein aus zwei hebräischen Wörtern zusammengesetzter Name: *melek* bedeutet *König*, und *tsedek* bedeutet *Gerechtigkeit*. Damit war Melchisedek der König der Gerechtigkeit, der königliche Priester der Gerechtigkeit.**

In 1. Mose 14 lesen wir zum ersten Mal von Melchisedek, als er auf Abraham traf und mit ihm Brot und Wein teilte. Er segnete Abraham und der gab ihm aus Dankbarkeit den Zehnten seines Geldes.

Hebr 7,1 HfA **Melchisedek und das jüdische Priestertum** - Melchisedek war König von Salem und ein Priester des höchsten Gottes. Als Abraham aus der Schlacht gegen die Könige siegreich zurückkehrte, ging ihm Melchisedek entgegen und segnete ihn.

Hebr 7,2 Abraham gab ihm damals den zehnten Teil seiner ganzen Kriegsbeute. Melchisedek bedeutet eigentlich "König der Gerechtigkeit." Er heißt aber auch König von Salem, das bedeutet "König des Friedens."

Hebr 7,3 Weder der Vater noch die Mutter Melchisedeks sind bekannt, auch keiner seiner Vorfahren. Man weiß nicht, wann er geboren, auch nicht, wann er gestorben ist; sein Leben war gewissermaßen ohne Anfang und ohne Ende. Er gleicht dem Sohn Gottes und bleibt Priester für alle Zeit.

**Melchisedek war:**

- **König von Salem, einer Stadt, deren Name Frieden bedeutete**
- **Priester des höchsten Gottes**
- **die einzige Person, die beides war: König und Priester – im alten Bund konnte man eigentlich nur das eine oder das andere sein.**

**Jesus wurde König und Priester nach der Ordnung Melchisedeks, ein König und Priester der Gerechtigkeit und des Friedens.** David hat über die neue priesterliche Ordnung im Psalm 110 prophezeit:

Ps 110,1 HfA **König und Priester in einer Person** - Ein Lied Davids. - Gott, der Herr, sprach zu meinem Herrn: "Setze dich auf den Ehrenplatz an meiner rechten Seite, bis ich dir alle deine Feinde unterworfen habe, bis du deinen Fuß auf ihren Nacken setzt!"

Ps 110,2 Vom Berg Zion aus wird der Herr deine königliche Macht ausweiten - nun herrsche über alle deine Feinde!

Ps 110,3 Wenn du ein Heer zum Kampf aufstellst, wird dir dein Volk begeistert folgen. Feierlich geschmückt, voll jugendlicher Kraft, stehen dir die jungen Krieger in großer Zahl zur Seite.

Ps 110,4 Gott, der Herr, hat meinem Herrn geschworen: "In alle Ewigkeit sollst du ein Priester sein, so wie es Melchisedek war!" Diesen Schwur wird er niemals brechen.

Der Schreiber des Hebräerbriefes zitiert den Psalm 110 und drückt dann deutlich aus, dass die alte Ordnung durch Jesus nun nicht mehr gültig ist. Das Zeitalter des Gesetzes ist durch das Priesteramt Jesu abgelöst worden vom Zeitalter der Gnade.

Hebr 7,17 So heißt es ja von Christus: "In alle Ewigkeit sollst du ein Priester sein, so wie es Melchisedek war." (Zitat Psalm 110, 4)

Hebr 7,18 Die alte Ordnung ist damit ungültig geworden; sie war wirkungslos und brachte keinen Nutzen.

Anstelle des alten Bundes wurde nun ein neuer Bund geschlossen. Dies ist ein Bund, in dem der Segen garantiert ist, weil der Sohn Gottes sein Werk vollbracht hat. In dem Moment, als Jesus starb, trat sein Testament in Kraft und wurden zu rechtmäßigen Erben von all dem, was er uns darin vermacht hat. Es ist wichtig zu verstehen, dass dies das Geheimnis ist, dass Gott die ganze Zeit in seinem Herzen verborgen hatte.

### Das Erbe im Neuen Testament

Gal 3,13 Von diesem Fluch des Gesetzes hat uns Christus erlöst. Als er am Kreuz starb, hat er diesen Fluch auf sich genommen, wie es vorausgesagt war: "Wer so aufgehängt wird, ist von Gott verflucht."

Wörtlich: Verflucht ist jeder, der am Holz hängt. Vgl. 5.Mose 21, 22-23

Gal 3,14 **Der Segen, den Gott Abraham zugesagt hatte, sollte durch den Tod Jesu am Kreuz allen Völkern geschenkt werden.** Und durch den Glauben an Christus werden wir alle den Geist Gottes empfangen, wie Gott es versprochen hat.

Durch den Tod Jesu am Kreuz, wo in jeder Fluch durchbohrte, der uns für unsere Übertretungen des Gesetzes hätte treffen müssen, wurden gleichzeitig alle Segnungen, die Abraham verheißen waren, zum Teil unseres Erbes. Der alte Bund ist nicht mehr gültig. Wir sind nicht länger nur dann gesegnet, wenn wir bestimmte Dinge tun. Wir sind gesegnet, weil wir in Jesus sind.

Solange ich das nicht begreife, bleibt ein Nebel in meinem Denken. Wir müssen entdecken, dass der alte Bund für ungültig erklärt worden ist. Unser Erbe ist damit verbunden, dass wir erkennen, wer wir wirklich sind.

Jesus ist gekommen, uns diese Wahrheit in unser Stammbuch zu schreiben. Jesus ist das Spiegelbild meiner wahren Identität und seine Herrlichkeit wird zu Grundlage meines Seins.

Genauso müssen wir nicht mehr ängstlich auf all die Flüche aus 5. Mose 28 starren. Jesus wurde für uns zum Fluch, damit wir gesegnet werden können. Wir sind Erbe von allen Segnungen, die in 5. Mose 28 verheißen wurden, ohne dass wir etwas getan hätten, um sie uns zu verdienen. Wir werden in der Stadt gesegnet sein und auf dem Feld; unserer Hände Arbeit wird gesegnet sein, und auch unser Besitz und unser Geld.

- **Ich tue nicht, damit ich werde!**
- **Ich muss entdecken, dass ich bin, und dann kann ich in dieser Wahrheit leben!**

**Das ist der Kern der Botschaft des Neuen Testaments.**

**Herzlich willkommen zur Testamentseröffnung – der Segen ist dein! ➔ 5. Mose 28**